Gerrit Engelke (1890-1918)

Großstadtsehnsucht

Flußhin gleitet immer gleiches Kräuseln.
Immer müdet Grün mir vor den Augen.
Tiefe Wolken, Tag für Tag,
Grau und regenschüttend über mir,
Schläfern meinen Sinn ins Leere.

O Qualmstadt, Häuserheimat!
Dir zuckt nach leerem Tage
Mein Straßenherz in Flug und Klage
Vorm Schlafengehen zu.
Du Strudelwelt, in Enge eingezwungen,
Von Hastgewalt durchdrungen!
Mein Herz durchfurchen Zweifel, Lüge:
Hier ist mein Volltag nicht;
Ich hasse meine Gleichmut-Mienen.
O meine Weltstadt, du:
Wann donnert wieder über heiße Schienen
Mein Eisenzug mit Pfiff und Sturm
Zu deinem Bahnhof, Häuserblockgewirre, Turm?
Wann deinem Qualm- und Kraftherz zu?
(93 Wörter)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/engelke/gedichte/chap075.html

classtests.com